



Die „Flemming-Villa“: Carl Vincent Krogmann

1865 ließ der Hamburger Kaufmann Adolf Flemming an der Bellevue ein schlossartiges Gebäude errichten, das er mit seiner Familie, darunter seine beiden verheirateten Töchter, bewohnte. 1896 kaufte die Reeder- und Kaufmannsfamilie Krogmann das Anwesen. In der Villa wuchs auch Carl Vincent Krogmann auf, der nach seiner Ernennung zum Ersten Bürgermeister am 8. März 1933 bis zum Kriegsende wesentliche Ämter im nationalsozialistischen Hamburg bekleidete. Der am 3. März 1889 in Hamburg geborene Krogmann war zu Beginn der 1930er-Jahre Mitglied der Handelskammer und Vorstandsmitglied des reaktionären, antirepublikanisch ausgerichteten Hamburger Nationalklubs von 1919. Er knüpfte 1932 als Mitglied des „Keppler-Kreises“ bzw. des späteren „Freundeskreises Reichsführer-SS“ Verbindungen zwischen Industriellen, Kaufleuten, Bankiers und Großagrariern, um mit deren gesellschaftlichem Einfluss die Kanzlerschaft Hitlers zu unterstützen. Im November 1932 gehörte er zu den Unterzeichnern einer Eingabe dieser Kreise an Reichspräsident Hindenburg, in der für die Kanzlerschaft Hitlers geworben wurde. Krogmann lebte mit seiner Familie in der „Flemming-Villa“, bis diese im Juli 1943 bei einem alliierten Luftangriff auf Hamburg zerstört wurde.



Die „Flemming-Villa“, Bellevue 23–25, nicht datiert.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 729-1_126_11-03_19081

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges ließ Peter Margaritoff, Gründer der Opal-Strumpfwerke, an der Stelle der zerstörten „Flemming-Villa“ die „Villa Margaritoff“ errichten.



Carl Vincent Krogmann, nicht datiert.

Quelle: Bundesarchiv, Bild 146-2010-0030

Carl Vincent Krogmann war Mitinhaber des Handelshauses Wachsmuth & Krogmann, dessen Ursprünge in das Jahr 1797 zurückreichen. Das Unternehmen profitierte im 19. Jahrhundert vom europäischen Kolonialismus. Aus dem Handel mit Kolonialwaren erwirtschafteten die Inhaber große Vermögen. Als Hamburger Nationalsozialist mit engen Verbindungen zum Großbürgertum vertrat Krogmann in seiner Funktion als Bürgermeister auch die wirtschaftlichen Interessen einflussreicher Hamburger Kaufleute.



Carl Vincent Krogmann (vorne rechts) am 1. Mai 1933 auf dem Rathausmarkt in Hamburg (früher „Adolf-Hitler-Platz“).

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 622-1-153_C_16_f_1933_UA_1

Carl Vincent Krogmann war in seinen Funktionen als „Erster“ oder „Regierender Bürgermeister“ bzw. als „Bürgermeister“ bis Kriegsende einer der Repräsentanten des NS-Regimes in Hamburg. Reichsstatthalter Karl Kaufmann nachgeordnet, leitete er die Hamburger Gemeindeverwaltung. Hierzu zählten u. a. die Verwaltung für Handel, Schifffahrt und Gewerbe, die Gesundheitsverwaltung und die Sozialverwaltung. Mehrere Verwaltungen seines Zuständigkeitsbereichs waren an Verbrechen wie den „Euthanasie“-Morden beteiligt. Krogmann vertrat uneingeschränkt die antisemitische Politik der Nationalsozialisten in Hamburg. Nach Kriegsende war Carl Vincent Krogmann bis April 1948 in einem britischen Lager interniert. Nach seiner Freilassung lebte er unbehelligt wieder in Hamburg, Wrangelpark 18a, und betätigte sich als Holzgroßhändler. Er veröffentlichte mehrere Bücher, darunter als letztes „Es ging um Deutschlands Zukunft 1932–1939“, das 1976 in einem rechts-extremistischen Verlag erschien. Darin rechtfertigt er den Nationalsozialismus und zeigt sich unverändert als Antisemit. Krogmann starb am 14. März 1978 in Hamburg.



Der neu gewählte Hamburger Senat, 8. März 1933.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 211-2_2156

In dem am 8. März 1933 gewählten Senat, dem auch Vertreter konservativer und liberaler Parteien angehörten, nahm die NSDAP eine beherrschende Stellung ein. Der Erste Bürgermeister, Carl Vincent Krogmann (Mitte, sitzend, in SA-Uniform), sympathisierte bereits seit Beginn der 1930er-Jahre mit der NSDAP. Am 1. Mai 1933 wurde er NSDAP-Mitglied.